

Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

horizon



Teilnehmer des Projekts «My Body, My Right, My Future» im Südsudan.
Foto: Nyokabi Kahura, 2022



**JAHRES
BERICHT
2022**



LIEBE LESER*INNEN

3780 Jugendliche. Wenn ich auf das Jahr 2022 zurückschauen, ist das eine Zahl, die mir hängenbleibt. So viele junge Menschen konnten wir insgesamt mit Workshops, Schulungen, Gesprächen und Beratungen direkt erreichen. Und das in fünf verschiedenen Ländern, auf vier Kontinenten. Nachdem die Projekte während rund zwei Jahren pandemiebedingt mit einigen Anpassungen durchgeführt wurden, konnten im 2022 wieder alle Aktivitäten stattfinden. Für Horyzon war es möglich, erneut einige der Projekte persönlich vor Ort zu besuchen. Bedeutet dies eine Besserung des Alltags oder gar eine Erholung der Situation in den von Armut geprägten Ländern? Leider nein – weit gefehlt. Diverse Nachwehen der Pandemie und die schwierige weltweite Wirtschaftslage machen vielen Menschen zu schaffen. Hinzu kam der Krieg in Europa, der auch auf anderen Kontinenten Auswirkungen auf die Rohstoffpreise hat. An vielen Orten löste dies eine hohe Inflation aus. Und auch die Sicherheitslage verschärfte sich aufgrund von Unruhen in einigen Ländern erneut, zum Beispiel in Palästina und Haiti.

Alle diese Geschehnisse sind für mich Gründe dafür, warum die Stiftung Horyzon tut, was sie tut. Jeder zusätzliche junge Mensch, den wir mit unseren Projekten erreichen, bedeutet für mich ein bisschen mehr Hoffnung auf bessere Perspektiven für Jugendliche und damit auch für nachfolgende Generationen.

Liebe Grüsse,

Andrea Rüegg

Andrea Rüegg
Geschäftsführerin

MY BODY, MY RIGHT, MY FUTURE

Der Alltag im Südsudan hat sich im 2022 nach zwei speziellen Jahren aufgrund der Covid-Pandemie wieder ziemlich normalisiert. Die Einschränkungen wurden grösstenteils aufgehoben, und das Leben konnte wieder im gewohnten Rahmen stattfinden. Auch die Sicherheitssituation war für südsudanesischen Verhältnisse relativ stabil, trotzdem kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Ethnien, und zu kriminellen Handlungen. Das Land hatte mit einer hohen Inflation zu kämpfen, ausgelöst in erster Linie durch die Instabilität der lokalen Währung, dem südsudanesischen Pfund, im Vergleich zum US-Dollar.

Horyzon schloss die Unterstützung des Projekts «My Body, My Right, My Future» im Südsudan per Ende 2022 ab. In den drei Projektjahren konnte einiges erreicht werden: Jungen Frauen wurde Wissen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit vermittelt, zudem erhielten sie psychosoziale Unterstützung. Das Projekt leistete so einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Teenagerschwangerschaften und der sexuellen Gewalt gegen junge Mädchen und Frauen.

Dass das Projekt herausfordernd werden wird, war für Horyzon seit dem Beginn anfangs 2020 klar. Dies aufgrund des angespannten politischen Umfelds sowie der erschwerten Kommunikation mit dem lokalen Projektpartner YWCA Südsudan. Weil insbesondere Jugendliche im von Krisen geprägten Land dringend Unterstützung brauchen, hat sich Horyzon trotzdem für das Projekt entschieden. Im Verlauf der drei Jahre kam es jedoch zu Missverständnissen und negativen Entwicklungen in der Zusammenarbeit und der Kommunikation mit der Partnerorganisation. Erschwerend kam die Pandemie dazu, so dass kein Besuch vor Ort und somit kein persönlicher



YWCA Südsudan:
**MY BODY, MY RIGHT,
MY FUTURE**

CHF 124 729.-

Programmaufwand 2022

Die jungen Frauen können im geschützten Rahmen über Tabuthemen sprechen und so sich und ihren Körper besser kennenlernen. Foto: Nyokabi Kahura, 2021



MIT AUTONOMIE IN DIE ZUKUNFT

Kontakt möglich war. Die für das Projekt erforderlichen klaren Strukturen und Prozesse haben sich nicht wie vorgesehen entwickelt. Horyzon entschied nach gründlicher Überlegung, dass eine weitere Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation und somit eine erfolgreiche Fortführung des Projekts nicht möglich ist. Der für drei Jahre festgelegte Vertrag lief Ende 2022 aus und wurde nicht erneuert.

Das Schicksal der südsudanesischen Jugendlichen liegt Horyzon weiterhin sehr am Herzen. Viele von ihnen flüchteten nach wie vor ins benachbarte Uganda, wo sich Horyzon für eben diese Menschen engagiert, siehe weiter hinten in dieser Horyzon-Ausgabe.

61

Lehrpersonen lernten in Schulungen, wie sie besser auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen und Themen rund um Sexualität und Aufklärung in den Unterricht einbauen können.

196

Jugendliche und junge verheiratete Paare nahmen an Workshops über Verhütung und Familienplanung teil.

300

Jugendliche nahmen an Gesundheitsclubs in den Schulen und in Dörfern in Yambio und in Maridi teil.



JOINT ADVOCACY INITIATIVE

HOFFNUNG AUF GERECHTEN FRIEDEN AUFRECHTERHALTEN

Die Hoffnung der palästinensischen Jugendlichen auf einen gerechten Frieden aufrecht zu erhalten ist das primäre Ziel dieses Projekts. Dafür werden junge Menschen in Palästina, aber auch in Europa, über die Menschenrechte aufgeklärt und informiert. Zudem unterstützt das Projekt Bauernfamilien mit der Pflanzung von Olivenbäumen, damit ihre Felder nicht enteignet werden können.

Beide Projektteile haben seit vielen Jahren grossen Erfolg und sind in der aktuell angespannten Lage des israelisch-palästinensischen Konfliktes nach wie vor sehr wichtig. So nehmen jedes Jahr gut 300 palästinensische Jugendliche an Lobbying- und Menschenrechtstrainings teil. Und die Zahl der gespendeten Olivenbäume hat sich seit zwei Jahren jährlich verdoppelt.

Per Ende 2022 sind 94 Prozent der unterstützten Bauernfamilien der Meinung, dass sich ihre wirtschaftliche Situation dank der Olivenbaumkampagne verbessert hat.

20

internationale Partnerorganisationen führten in ihren Ländern Kampagnen und Sensibilisierungsaktivitäten für einen gerechten Frieden in Palästina durch.

108

palästinensische Jugendliche wurden in Menschenrechtsthemen geschult und informierten mehr als doppelt so viele europäische Jugendliche vor Ort über Menschenrechte und den palästinensischen Kontext.

681

palästinensische Bauernfamilien erhielten insgesamt fast 50 000 Olivenbäume.



YMCA Ostjerusalem und YWCA Palästina:
JOINT ADVOCACY INITIATIVE

CHF 51 000.-

Programmaufwand 2022

An gemeinsamen Workshops können europäische und palästinensische Jugendliche voneinander lernen und sich untereinander zu Themen wie «Menschenrechte» und «Frieden» austauschen. Foto: Joint Advocacy Initiative, 2022





YMCA Ostjerusalem:
**WIEDEREINGLIEDERUNGS-
PROGRAMM**

CHF 233 541.-

Programmaufwand 2022

Jugendliche engagieren sich in einer Sensibilisierungskampagne, welche zum Ziel hat, die öffentlichen Verkehrsmittel in Palästina barrierefreier zu machen.
Foto: YMCA Ostjerusalem, 2022

WIEDEREINGLIE- DERUNGSPROGRAMM

DANK DER HEILUNG VON TRAUMATA DEN WEG ZURÜCK INS LEBEN FINDEN

Im Wiedereingliederungsprogramm von Horyzon erhalten beeinträchtigte Jugendliche die Möglichkeit, ihre psychischen Traumata zu überwinden und trotz ihrer körperlichen Einschränkungen einen Einstieg in die Berufswelt zu finden. Dies gelingt dank gezielten Therapien, Assessments, Berufsberatungen und organisatorischer sowie finanzieller Hilfe. Im Jahr 2022 war das Bedürfnis für diese Angebote so stark wie noch nie, was in erster Linie mit der nach wie vor schwierigen Sicherheitslage in Palästina und der aktuell starken Inflation zu tun hat. Aufgrund der beschränkten Ressourcen wurden diejenigen Jugendlichen bevorzugt im Projekt aufgenommen, welche besonders unter der wirtschaftlichen Lage und unter starken psychischen Problemen litten. Über drei Viertel der begünstigten Jugendlichen gaben zum Jahresende 2022 an, dass sich ihre Lebensqualität dank des Programms verbessert hat. Ebenso viele sind der Meinung, dass sie bessere Bewältigungsmechanismen haben, um mit ihrem Trauma oder ihren psychischen Problemen umzugehen.

Im Jahr 2022 wurden im Westjordanland die meisten Todesfälle seit den letzten 20 Jahren gezählt, dies aufgrund von erneuten Gewalteskalationen zwischen Israel und Palästina. Die Menschen beider Gruppierungen leiden nach wie vor unter dem seit über einem halben Jahrhundert andauernden Konflikt. Mit der neuen rechtskonservativen israelischen Regierung ist zu erwarten, dass sich die Situation noch weiter zuspitzen wird.

26

barrierefreie Zugänge zu Wohnhäusern und öffentlichen Einrichtungen wurden gebaut.

98

Personen erhielten finanzielle Beiträge für Behandlungen und medizinische Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen.

525

junge Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder Traumata erhielten wirksame psychosoziale und therapeutische Unterstützung.



Für die jungen Frauen ist die Leadership Academy ein wichtiger und sicherer Ort, an dem sie sich untereinander austauschen und gemeinsam berufliche Ziele verfolgen können. Foto: YWCA Haiti, 2022



YWCA Haiti:
ESPACE SÛR

CHF 271 357.-

Programmaufwand 2022

Haiti

ESPACE SÛR

EIN SICHERER ORT FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN

118

Mädchen und junge Frauen erhielten individuelle psychologische Unterstützung oder wurden zu medizinischen Untersuchungen begleitet.

230

Mädchen zwischen 5 und 18 Jahren erhielten täglich eine warme Mahlzeit und fanden Schutz abseits der Strassen und einer oft gewalttätigen Umgebung.

251

junge Frauen im Alter von 19 bis 35 Jahren schlossen die Leadership Academy erfolgreich ab und legten damit einen wichtigen Grundstein für ihre spätere Unabhängigkeit.

Haiti blickt erneut auf ein schwieriges Jahr zurück. Seit der Ermordung des Präsidenten im 2021 fehlt es nach wie vor an einer politischen Führung. Kriminelle Gruppen haben die Kontrolle über einen Grossteil des Landes übernommen, was wiederum zu noch mehr Gewalt und Armut führte. Hinzu kamen im 2022 eine Cholera-Epidemie, und die Inflation lag Ende des Jahres bei fast 50 Prozent. Die Benzinknappheit, welche wiederum zu lange andauernden Stromausfällen führt, ist ein alltägliches Problem. Auch die Lebensmittel sind in Haiti knapp, fast die Hälfte der Bevölkerung leidet an Hunger.

Dies alles hat zur Folge, dass die Sicherheitslage weiterhin prekär bleibt. Das geschützte Zentrum, welches innerhalb des Horyzon-Projekts «Espace Sûr» betrieben wird, ist oftmals der einzige sichere Ort für die Mädchen und Frauen. Insgesamt haben

fast 500 Mädchen und junge Frauen zwischen 5 und 35 Jahren das Zentrum besucht. Je nach Alter und absolvierter Ausbildung erhielten sie Alphabetisierungskurse, Nachhilfeunterricht oder Schulungen zu berufsspezifischen Themen. Zudem haben alle Teilnehmerinnen regelmässig an Kursen teilgenommen, in denen sie über ihre Rechte als Frau informiert und im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit geschult wurden. In individuellen Sitzungen und Gruppenworkshops erhielten sie psychosoziale Unterstützung oder konnten sich im geschützten Rahmen untereinander austauschen und bestärken. An Tagen, an denen das Zentrum aufgrund der prekären Sicherheitslage trotz aller Bemühungen nicht geöffnet bleiben konnte, wurden die Teilnehmerinnen nach Möglichkeit zuhause besucht und unterstützt.

PAZA LA PAZ

MIT KLEINEN SCHRITTEN IN RICHTUNG FRIEDEN

Kolumbien hatte auch 2022 mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen. Das Land befindet sich in einer Wirtschaftskrise, ausgelöst vor allem durch die Covid-Pandemie, den Krieg in der Ukraine und eine massive Inflation. Zudem steigt die Gewaltrate seit Jahren stetig an.

Dies alles hatte auch Einfluss auf die Teilnahme der Jugendlichen am Horyzon-Projekt «Paza la Paz». Einige Jugendliche mussten das Projekt frühzeitig verlassen, um sich um ihren Lebensunterhalt zu kümmern.

Jene Jugendliche, die das Projekt abschliessen konnten, haben sich in den Modulen «Zivilgesellschaftliche Partizipation», «Berufliche Selbständigkeit» und «Friedliches Zusammenleben & Konfliktlösung» wichtige Kompetenzen angeeignet.

88 Prozent der Teilnehmenden sind nach Abschluss des Projekts der Meinung, dass sich ihre Lebensqualität dadurch verbesserte. Zudem haben gut drei Viertel der Jugendlichen angegeben, dass die im Projekt erlangten Kompetenzen zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation ihrer Familie führen werden.

64

Geschäftsideen der Jugendlichen wurden mit einem Startkapital unterstützt.

235

Jugendliche haben durch das Projekt Zugang zu einer technischen Ausbildung, zur Universität oder zu einer Arbeitsstelle erhalten.

1284

Jugendliche haben das ein Jahr dauernde Projekt, welches ein Basismodul sowie ein frei gewähltes Vertiefungsmodul beinhaltet, durchlaufen und abgeschlossen.



Jugendliche lernen spielerisch, was es bedeutet, im Team zu arbeiten und sich aufeinander verlassen zu können.
Foto: Deivy Zuluaga, 2022



YWCA Kolumbien:
PAZA LA PAZ

CHF 363 713.-

Programmaufwand 2022



Jugendliche in der Flüchtlings-siedlung führen im Rahmen einer Kampagne für Frieden ein Theaterstück auf.
Foto: Esther Kohli, 2022

TOGETHER FOR PEACE AND JUSTICE

FLÜCHTLINGE ENGAGIEREN SICH FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Horyzon ~ Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

Nach fast zwei Jahren pandemiebedingtem Unterbruch wurden die Schulen in Uganda anfangs 2022 wieder geöffnet. Für gewisse Kinder und Jugendliche war es aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten ihrer Eltern dennoch nicht möglich, am Unterricht teilzunehmen. Die weltweite Wirtschaftskrise und Nachwehen der Pandemie führten zu einem Preisanstieg bei Grundartikeln wie Nahrungsmitteln, hinzu kamen Ernteaussfälle wegen Dürre- und Hochwasserphasen.

Die Auswirkungen der Krisen bekommen auch die Menschen in der Flüchtlings-siedlung Kiryandongo zu spüren, wo Horyzon

aktiv ist. Umso wichtiger war es, dass die Aktivitäten wie geplant durchgeführt werden konnten. Die langfristigen Ziele des Programms, dass sich die Jugendlichen in ihren Gemeinschaften engagieren und sich politisch beteiligen, sowie die psychosoziale Unterstützung der Geflüchteten, konnten erfolgreich weiterverfolgt werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Resultate des Programms wurde beschlossen, die Aktivitäten künftig auch in einer weiteren Flüchtlings-siedlung anzubieten. Dafür werden neue Fachpersonen rekrutiert und das Jahresbudget aufgestockt.



YGlobal Uganda:
TOGETHER FOR PEACE AND JUSTICE

CHF 85 427.-

Programmaufwand 2022

52

Jugendliche nahmen an einer Schulung teil, in der sie sich mit der Interessensvertretung von Frauen-, Friedens- und Sicherheitsthemen befassten und lernten konkret, wie sie diese Themen in Kampagnen aufgreifen können.

110

Jugendliche nahmen an wöchentlichen Treffen teil, um über Tabuthemen wie Menstruation, Pubertät und Verhütung zu lernen und sich auszutauschen.

628

Personen erhielten persönliche psychosoziale Beratung.

THEMENSCHWER- PUNKTE



Eine junge Mutter im Südsudan vertieft zuhause ihr Wissen nach einem Workshop zum Thema Familienplanung. Foto: Nyokabi Kahura, 2022

BILDUNG

Nachdem der Schulunterricht in den Horyzon-Projektländern während rund zwei Jahren mehrheitlich online oder gar nicht stattfand, konnten die meisten Kinder und Jugendlichen im 2022 die Schulen wieder vor Ort besuchen. Auch Horyzon konnte wieder mehr Aktivitäten anbieten, beispielsweise Nachhilfeunterricht, Berufsberatungen und Workshops zu bildungs- und berufsbezogenen Themen. Das Hauptziel ist dabei stets, den Jugendlichen bildungsspezifische Grundlagen für ein selbständiges Erwachsenenleben zu vermitteln.

472

Betreuungspersonen der Bildungsangebote und -aktivitäten wurden ausgebildet.

2 178

junge Männer und Frauen erhielten Zugang zu Bildung in Form einer schulischen oder beruflichen Aus- oder Weiterbildung.

2 371

Jugendlichen wurden in Workshop und Schulungen wichtige Lebenskompetenzen vermittelt, die sie im Übergang ins Erwachsenenleben unterstützen.

GESUNDHEIT

In den Projekten hat für Horyzon die Gesundheit der Jugendlichen einen hohen Stellenwert: 2022 wurden wiederum viele Workshops, Therapien und Schulungen zur Förderung der psychischen und der physischen Gesundheit angeboten. An einigen Orten hat Horyzon die Gesundheit der jungen Menschen zudem direkt mit Bedarfsartikeln unterstützt, beispielsweise mit waschbaren Damenbinden.

589

junge Menschen wurden darin unterstützt, ihre Hygiene und die medizinische Grundversorgung zu verbessern.

664

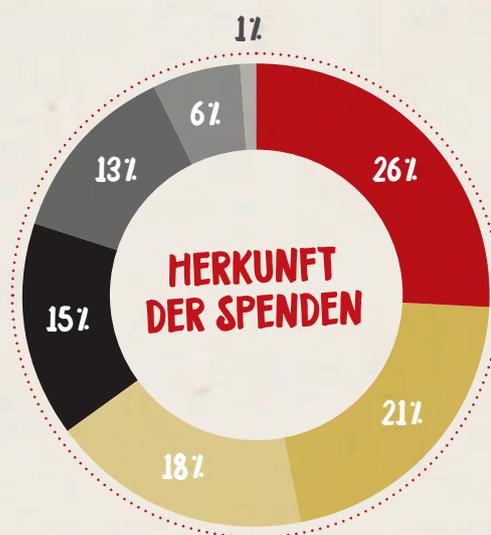
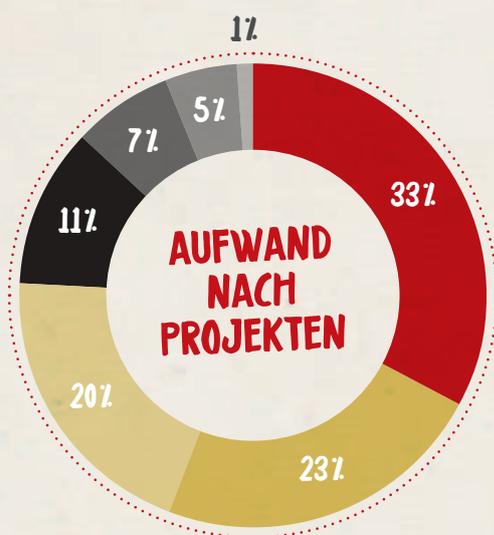
Jugendliche erhielten Informationen zu ihrer sexuellen und reproduktiven Gesundheit, wobei Themen wie Familienplanung, Selbstachtung und geschlechterspezifische Gewalt besprochen wurden.

1 208

Jugendliche erhielten eine Traumatherapie oder psychosoziale Unterstützung.

BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2022	2021
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 250 307.93	1 041 547.23
Forderungen	27 557.20	47 499.05
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>1 277 865.13</i>	<i>1 089 046.28</i>
Finanzanlagen	7 444.00	7 444.00
Sachanlagen	–	1 214.65
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>7 444.00</i>	<i>8 658.65</i>
Total Aktiven	1 285 309.13	1 097 704.93
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	63 523.45	27 250.35
Langfristiges Fremdkapital	–	3 400.00
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	734 120.99	668 319.21
<i>Total Fremd- und Fondskapital</i>	<i>797 644.44</i>	<i>698 969.56</i>
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gebundenes Kapital	44 587.69	44 587.69
Freies Kapital	343 077.00	254 147.68
Jahresergebnis	–	–
<i>Organisationskapital</i>	<i>487 664.69</i>	<i>398 735.37</i>
Total Passiven	1 285 309.13	1 097 704.93



- Kolumbien: Paza la Paz
- Haiti: Espace Sür
- Palästina: Wiedereingliederungsprogramm
- Südsudan: My Body, my Right, my Future
- Uganda: Together for Peace and Justice
- Palästina: Joint Advocacy Initiative
- Neuentwicklungen und Themenschwerpunkte

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Kantone und Gemeinden
- Stiftungen
- Kirchgemeinden
- Private Spenden
- 2h-Events
- Cevis und Service Clubs

BETRIEBSRECHNUNG

	2022	2021
Spenden ohne Zweckbestimmung	268 709.48	317 577.77
Spenden mit Zweckbestimmung	633 118.71	599 287.17
Beiträge der öffentlichen Hand	825 578.00	642 500.00
<i>Total Ertrag aus Geldsammelaktionen</i>	<i>1 727 406.19</i>	<i>1 559 364.94</i>
<i>Übrige Erträge</i>	<i>381.90</i>	<i>583.00</i>
Total Erträge	1 727 788.09	1 559 947.94
<hr style="border-top: 1px dotted #000;"/>		
Aufwand Projekte Ausland	-1 172 162.93	-1 214 589.05
Aufwand YMCA/YWCA weltweit & Cevi Schweiz	-7 893.17	-8 622.05
Aufwand Sensibilisierung Schweiz	-20 459.14	-13 118.95
<i>Total Aufwand Projekte In- & Ausland</i>	<i>-1 200 515.24</i>	<i>-1 236 330.05</i>
Aufwand Marketing/allg. Werbeaufwand	-59 541.11	-63 436.70
Aufwand Fundraising*	-211 067.63	-205 195.09
<i>Total Aufwand Mittelbeschaffung</i>	<i>-270 608.74</i>	<i>-268 631.79</i>
Administrativer Aufwand	-101 377.66	-90 610.01
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-1 572 501.64	-1 595 571.85
<hr style="border-top: 1px dotted #000;"/>		
Betriebsergebnis	155 286.45	-35 623.91
Finanzergebnis	-555.35	-1 183.98
<i>Ergebnis vor Fondsveränderungen</i>	<i>154 731.10</i>	<i>-36 807.89</i>
Veränderung Fondskapital (Abnahme + / Zunahme -)	-65 801.78	221 657.55
<i>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</i>	<i>88 929.32</i>	<i>184 849.66</i>
Veränderung Organisationskapital (Abnahme + / Zunahme -)	-88 929.32	-184 849.66
JAHRESERGEBNIS	0	0

* Die Firma Consultinnova & Fundraising GmbH von Stiftungsrat Guido Frey hat 2021 ein Beratungsmandat für das neue CRM in der Höhe von CHF 3 600.- erhalten.



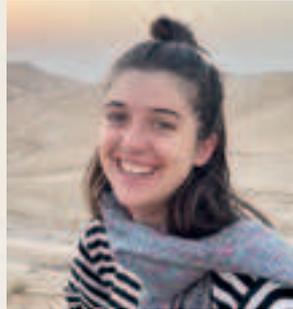
pwc

Die Jahresrechnung 2022 ist von der Revisionsstelle PwC Schweiz geprüft worden.

Der Revisionsbericht sowie die ausführliche Jahresrechnung können bei Horyzon bezogen oder von www.horyzon.ch heruntergeladen werden.

BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN DER SCHWEIZ UND PALÄSTINA

« Meine Zeit in Palästina war toll und sehr interessant – jedoch nicht nur von positiven Ereignissen geprägt. Hinter den freundlich lächelnden Gesichtern verbergen sich oftmals herzerreissende Geschichten. Grund dafür sind die vielfältigen negativen Auswirkungen, welche die seit Jahrzehnten andauernde Besetzung für die Bevölkerung haben. Auch ich habe Situationen – beispielsweise eine nächtliche Razzia – erlebt, die niemand jemals erleben müssen sollte. Trotzdem ist es aus einer europäischen Perspektive fast unmöglich zu begreifen, was es bedeutet, in Palästina zu leben: seiner Menschenrechte beraubt und in der Freiheit eingeschränkt. Das Privileg, mich jederzeit frei bewegen und meine politische Meinung in den sozialen Medien oder auf Kundgebungen äussern zu können, ohne dass es Konsequenzen nach sich zieht, wusste ich erst nach meiner Rückkehr in die Schweiz zu schätzen. Um aufzuzeigen, wie unterschiedlich die beiden Realitäten sind, ist es mir ein grosses Anliegen, meine Erlebnisse zu teilen. Ich organisierte daher eine Präsentation für meine Familie und Freunde und unterstützte Horyzon bei einem Vortrag über Palästina. Dabei konnte ich von Begegnungen erzählen, die mich geprägt haben, und darüber informieren, inwiefern sich eine Kindheit oder Jugend in Palästina von jener in der Schweiz unterscheidet. »



Die Maturandin Anu Seiler hat im Herbst 2022 während drei Monaten einen Freiwilligeneinsatz im Horyzon-Projekt in Palästina geleistet und dabei verschiedene Menschen und ihre Geschichten kennengelernt.
Foto: Anu Seiler, 2022



Anu teilt ihre Erlebnisse und macht auf die Lebensumstände der Menschen in Palästina aufmerksam – beispielsweise an einem Vortrag im Café Palestine in Zürich, gemeinsam mit der Horyzon-Programmverantwortlichen Isabelle Aebersold. Foto: Horyzon, 2022

EINE FRAGE DER QUALITÄT

Horyzon ist Mitglied der Kooperationsgemeinschaft (KoGe) und setzt sich gemeinsam mit acht anderen Mitgliedsorganisationen für friedlichere, gerechtere und inklusivere Gesellschaften weltweit ein. Die KoGe und ihre Mitglieder haben Qualitätsstandards definiert, zu denen auch Horyzon beiträgt. Als Teil einer externen Qualitätskommission prüfe und bewerte ich diese regelmässig. Die Qualitätsbewertung der Entwicklungszusammenarbeit ist vielschichtig, sie umfasst die Planung von Programmen sowie deren Umsetzung und Wirkungsmessung. Um auf die komplexen Lebensrealitäten der Projektteilnehmenden einzugehen, müssen sich die Organisationen ständig an Veränderungen anpassen. Dazu gehört auch, zu erkennen, was funktioniert - und was nicht. In der Qualitätskommission haben wir festgestellt, dass Horyzon grossen Wert auf ein solches kritisches Denken legt. Horyzon identifiziert Herausforderungen, sucht aktiv nach Lösungen, hört den lokalen Partnern zu und investiert viel Zeit, um eine Situation genau zu analysieren, bevor Projekte gestartet werden.



Sina Zintzmeyer ist Koordinatorin des Zentrums für Konflikt, Entwicklung und Friedensförderung (CCDP) am Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung in Genf.

Impressum:

Erscheint 3x pro Jahr, Auflage 5000 Ex.

Redaktion: Isabelle Aebersold, Vera Gsell, Andrea Rüegg, Flavio Wicki
Gestaltung & Konzept: www.augenweide.so
Übersetzung D-F: Jacques Muheim, interidioms@gmail.com

Fotos: Horyzon

Druck: Ruch Druck, Ittigen BE

Papier: Blauer Engel Papier

Stiftungsrat: Marlies Petrig (Präsidentin), Guido Frey, Stefanie Jud, Anna Katharina Kupferschmied, Janine Rey, Claudia Tiemann, Lisa Vettiger
Geschäftsleitung: Andrea Rüegg

Stiftungszweck: Horyzon engagiert sich für wirtschaftlich und sozial benachteiligte Jugendliche in Entwicklungs- und Krisenregionen, leistet zugunsten der Jugendlichen einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen sowie zur Stabilisierung ihrer Lebensgrundlagen. Die Horyzon-Entwicklungsprogramme werden in Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen YMCA/YWCA durchgeführt.